

21. Sitzung des Gemeinderates

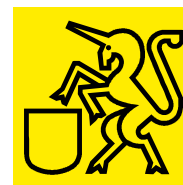
Datum, Zeit	Montag, 8. Mai 2017, 19:00 bis 20:50 Uhr
Ort	Saal reformiertes Kirchgemeindehaus ReZ
Vorsitz	Hanspeter Schmid (BDP), Gemeinderatspräsident Amtsjahr 2016/17, bis Traktandum 6.1 Sandro Bertoluzzo (FDP), Gemeinderatspräsident Amtsjahr 2017/18, ab Traktandum 6.2
Anwesend	35 Gemeinderatsmitglieder
Entschuldigt abwesend	Marcel Berli Stefanie Huber Dr. Andrea Kennel Reto Steiner Benedikt Stockmann
Protokoll	Beatrix Pelican, Gemeinderatssekretärin
Stimmzähler	Barbara Schori: Mitte inkl. Bürotisch Flavia Sutter: Bereich glp/GEU und SP/Grüne Paul Steiner: Bereich SVP (bis Traktandum 6.4)
Weibeldienst	Nick Filli, Stv. Weibel

Traktanden

1. Mitteilungen
2. Protokollgenehmigung der 20. Sitzung vom 6. März 2017
3. Postulat Flavia Sutter und Brigitte Kast (SP/Grüne) "Wiedereinführung der Kartonabfuhr via Öki-Bus" / Begründung und Überweisung
GR Geschäft Nr. 171/2017
4. Postulat Orlando Wyss (SVP) "Feiertagsregelung der Dübendorfer Stadtverwaltung" / Begründung und Überweisung
GR Geschäft Nr. 174/2017



5. Bürgerrechtsgesuche:
 - 5.1. Radonic Boris und Biserka, kroatische Staatsangehörige, Dübendorf / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 163/2016
 - 5.2. Signoretti Silvia, italienische Staatsangehörige, sowie die Kinder Tranchard Emma, Lisa und Sara, Gockhausen / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 164/2016
 - 5.3. Cheriti Ali, tunesischer Staatsangehöriger, Dübendorf / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 175/2017
 - 5.4. Rodrigues Pereira Villano Fatima, portugiesische Staatsangehörige, sowie die Kinder Villano Luca und Alessandra, Dübendorf / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 177/2017
6. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2017/18:
 - 6.1. Wahl des Präsidenten des Gemeinderates
 - 6.2. Wahl des 1. Vizepräsidenten des Gemeinderates
 - 6.3. Wahl des 2. Vizepräsidenten des Gemeinderates
 - 6.4. Wahl der drei Stimmenzähler
7. Ersatzwahl eines Mitglieds der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission GRPK (Austritt Bruno Eggenberger aus der GRPK)
GR Geschäft Nr. 184/2017



1. Mitteilungen

Mitteilung des Gemeinderatspräsidenten

Gemeinderatspräsident Hanspeter Schmid (BDP) begrüsst die Mitglieder des Gemeinderates und des Stadtrates sowie den Medienvertreter und das Publikum zur 21. Sitzung der Legislaturperiode 2014-2018. Er orientiert, dass die Einladung zur Sitzung mit der Traktandenliste rechtzeitig versandt und im Glattaler als amtliches Publikationsorgan veröffentlicht wurde.

Es werden keine Einwände gegen die Reihenfolge der Traktanden erhoben.

Der Ratspräsident bittet die Anwesenden nach den Schlussformalitäten noch einen Moment sitzen zu bleiben, da die Jugendmusik ein paar Musikstücke spielen wird, um die letzte Sitzung seines Amtsjahrs ausklingen zu lassen.

Neue Geschäfte seit dem 6. März 2017

Der Stadtrat hat folgende neuen Geschäfte überwiesen:

- Teilrevision Nutzungsplanung Bahnhof Nord, Wangen-/Überlandstrasse und Flugfeldquartier
- Jahresrechnung 2016
- Geschäftsbericht 2016

Diese Geschäfte werden derzeit durch die GRPK resp. KRL vorberaten.

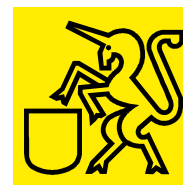
Folgende politische Vorstösse bzw. Beantwortungen des Stadtrates sind neu beim Ratsbüro eingegangen:

- Interpellation Flavia Sutter und Brigitte Kast (beide SP/Grüne) „Einschätzungspraxis der Abteilung Steuern“ - Beantwortung des Stadtrates
- Interpellation Flavia Sutter (SP/Grüne) „Niederschwellige Sozialberatung“ - Beantwortung des Stadtrates
- Interpellation Tanja Walliser (SP/Grüne) „Vorwürfe gegenüber ORS häufen sich“

Fraktions- und persönliche Erklärungen

Reto Heeb (CVP)

„Mit Freude hat die CVP-Fraktion in der Medienmitteilung des Stadtrates vom 21. April 2017 zur Kenntnis genommen, dass die Kinder- und Jugendarbeit Dübendorf (KJAD) diesen Sommer die Möglichkeit bekommt, das Projekt „Dübi-Island“ auf der Brache auf dem Leepüntareal als Zwischennutzung umzusetzen. Mit diesem Projekt können Kinder und Jugendliche die kommenden Sommermonate in einer sinnvollen Weise ihre Freizeit bei kreativen Bauwerken und mit Gartenarbeit verbringen. Die KJAD wird die Kinder und Jugendlichen tat- und fachkräftig unterstützen. Nur zu gut erinnert sich die CVP-Fraktion an die stark ablehnende Haltung des Stadtrates auf das Postulat 182/2012 von Stefan Kunz (SP/JUSO/Grüne). Dieses hat bereits vor vier Jahren eine Zwischennutzung auf dem Leepünt-Areal, in zum Teil ähnlicher Form, gefordert. Die CVP hatte dieses Postulat bereits dazumal als interessante und sympathische Lösung für eine Zwischennutzung empfunden und darum das Postulat auch unterstützt. Die Gründe, warum der Stadtrat nun von seiner ablehnenden Haltung abkommt, kann der Medienmitteilung nicht entnommen werden. Sie sind aber auch nicht so wichtig. Wir fordern den Stadtrat auf, weiterhin durch innovative und mutige Entscheidungen für Alt und Jung die Lebensqualität in Dübendorf positiv zu gestalten, indem er genau solche Projekte unterstützt. So können wir den Horizont bezüglich der zukünftigen Nutzung des Leepünt-Areals erweitern. Und so wird es dann hoffentlich auch möglich sein, kreative Alternativen zu den Plänen einer 08/15-Überbauung zu entwickeln. Vor allem begrüssen wir, dass mit solchen Projekten unsere Jugend und deren Familien unterstützt werden. Die CVP freut sich bereits jetzt auf weitere solche Anträge und Medienmitteilungen des Stadtrates.“



2. Protokollgenehmigung der 20. Sitzung vom 6. März 2017

Zum Protokoll der Sitzung vom 6. März 2017 sind beim Gemeinderatspräsidenten keine Berichtigungsanträge eingegangen. Es ist somit, in Anwendung von Art. 58 der Geschäftsordnung des Gemeinderates, genehmigt.

3. Postulat Flavia Sutter und Brigitte Kast (SP/Grüne) "Wiedereinführung der Kartonabfuhr via Öki-Bus" / Begründung und Überweisung GR Geschäft Nr. 171/2017

Begründung Postulat:

Flavia Sutter (SP/Grüne)

„Brigitte Kast und ich haben das Postulat zur Wiedereinführung der Kartonabfuhr via Öki-Bus geschrieben, weil uns verschiedene Ökibuskunden gemeldet haben, dass sie es nicht gut finden, dass man den Karton nicht mehr bringen kann. Nach dem Einreichen des Postulats bekamen wir einige positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Dass man im Öki-Bus Karton entsorgen kann, entspricht also offenbar einem Bedürfnis. Dies stellte auch die zuständige Stelle des Tiefbauamtes fest. Auch sie bekam Rückmeldungen aus der Bevölkerung, dass die Kartonabgabe vermisst wird. Sie hat reagiert und lässt unterdessen die Abgabe von Karton wieder zu. Allerdings pro Besuch und Haushalt nur noch eine Papiertasche oder einen Waschmittelkarton voll und am Samstag ist keine Kartonanahme im Bus. Die Abteilung „Abfall und Recycling“ begründet diese Einschränkung mit den beschränkten Platzverhältnissen im Bus, was für uns nachvollziehbar ist. Nun kann man ja monatlich die grossen Kartons der Kartonabfuhr mitgeben, so hat man aus unserer Sicht genügend Möglichkeiten, Karton zu entsorgen. Die Stadt hat per nächstes Jahr noch weitere Massnahmen geplant. Wir ziehen darum unser Postulat zurück. Gerne möchte ich die Gelegenheit nutzen, um dem Tiefbauamt und im Speziellen Christine Adda, der Ökobus-Fahrerin, für den super Job, den sie macht, zu danken. Denn der Öki-Bus ist nicht nur ein Wertstoff-Sammler, wo man von ihr freundlich und zuvorkommend bedient wird, darüber hinaus ist er eine fahrende soziale Institution. Ein kleiner Schwatz mit Christine Adda (sie kennt sogar die Hunde persönlich), im kleinen fahrbaren Brockenhaus ein neues Buch auswählen, noch mit dem Nachbarn plaudern - der Besuch im Öki-Bus stellt einen jedes Mal auf. Vielen Dank.“

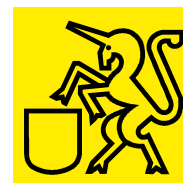
Das Postulat wurde zurückgezogen und ist damit abschliessend behandelt und abgeschrieben.

4. Postulat Orlando Wyss (SVP) "Feiertagsregelung der Dübendorfer Stadtverwaltung" / Begründung und Überweisung GR Geschäft Nr. 174/2017

Begründung Postulat:

Orlando Wyss (SVP)

„Die Dübendorfer Stadtverwaltung ist ein Dienstleistungsbetrieb für die Einwohner unserer Stadt. Den Angestellten sollen gute Arbeitsbedingungen geboten werden, doch der Wohlfühlfaktor der Angestellten steht nicht an erster Stelle ihres Beschäftigungszwecks. Für die Anliegen der Dübendorfer Bevölkerung da zu sein und den Einwohnern die Dienstleistungen in guter Qualität anzubieten, wenn sie gebraucht werden, muss die vordringlichste Aufgabe sein. Seit einiger Zeit wird das Stadthaus am Freitag um 14.00 Uhr geschlossen, was nicht von allen Teilen der Bevölkerung verstanden wird. Auch hat sich in letzter Zeit eingebürgert, dass die Stadtverwaltung zwischen Weihnachten und Neujahr

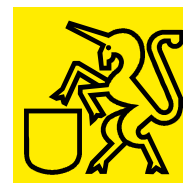


nicht erreichbar ist. Dies ist die Zeit, in der die Bevölkerung zu einem grossen Teil nicht arbeitet und Zeit hat, ihre Anliegen gegenüber der Stadt vorzubringen. Ende letzten Jahres wurde sogar noch die Abfallsammelstelle geschlossen und dies während vier Tagen, also einer fast normalen Arbeitswoche. An Weihnachten fällt in den Haushaltungen viel Abfall an, welcher von der Bevölkerung entsorgt werden will und die Leute auch die Zeit dazu haben. Der Hinweis bei der geschlossenen Abfallsammelstelle, man solle auf die Gemeinden Wallisellen oder Zürich-Schwamendingen ausweichen, muss auf die Dübendorfer Einwohner sarkastisch gewirkt haben. Man teilt so den Bürgern und Steuerzahlern der eigenen Gemeinde mit, dass für unseren Stadtrat im Gegensatz zu den Nachbargemeinden nicht sie an erster Stelle stehen. Wenn die Woche zwischen Weihnachten und Neujahr aus drei oder vier aneinander folgenden Werktagen besteht, hat die Stadtverwaltung für ihre Einwohner erreichbar zu sein. Es kann durchaus im Stadthaus im reduzierten Modus gearbeitet werden, doch alle Abteilungen haben für die Anliegen der Bürger ihre Schalter zu öffnen. Dies ist das, was man unter Service Public versteht und von der Bevölkerung auch erwartet wird. Das gleiche gilt auch für die Abfallsammelstelle, für deren Dienstleistung in dieser Zeit ein Bedürfnis besteht.“

Stellungnahme Stadtpräsident Lothar Ziörjen (BDP)

„Ein wenig war ich schon irritiert, als ich im Postulat den Begriff „Wohlfühlfaktor in der Stadtverwaltung“ gelesen hatte. Dabei habe ich mir meine Stadtverwaltung vorgestellt und mir Gedanken darüber gemacht, wie gearbeitet wird und was wir von den Mitarbeitenden verlangen. Was verlangen wir als Stadtrat, was verlangen Sie als Gemeinderäte und was verlangt die Bevölkerung von unserer Stadtverwaltung. Dabei musste ich merken, dass ich von einem „Wohlfühlfaktor“ noch nichts feststellen konnte. Aber was ich feststellen konnte, ist, dass sowohl in unserer Stadtverwaltung als auch im Stadtrat ganz klar ist, dass die Grundsätze der guten Dienstleistungen und die Orientierung an den Bedürfnissen der Bevölkerung sehr hoch sind. Und wir haben in den letzten paar Jahren immer wieder nach Verbesserungsmöglichkeiten der Dienstleistungen für die Bevölkerung gesucht. Im Zusammenhang mit den Feiertagen gab es einen Leserbrief, worin sich jemand darüber aufgeregt hatte, dass er über Weihnachten/Neujahr nicht an die Entsorgungsstelle konnte. Die Reaktionen sind natürlich unterschiedlich. Auf der einen Seite wird gesagt, dass die Verwaltung immer und jederzeit zur Verfügung stehen müsse. Auf der anderen Seite habe ich mir überlegt, was denn dies genau bedeutet und was unsere Stadtverwaltung über Weihnachten/Neujahr macht. Alles was Pflicht ist, was die Bevölkerung zwingend braucht, bekommt sie auch. Bspw. beim Winterdienst müssen immer Mitarbeiter zur Verfügung stehen, die innert kürzester Frist und oftmals mitten in der Nacht bereit stehen müssen, für uns bei Wind und Wetter nach draussen gehen und die entsprechende Dienstleistung für uns erbringen. Sogar das Betreibungsamt bietet einen Pikettdienst für die Errichtung von Arrestgesuchen an. Auch das Zivilstandsamt ist immer im Pikett bereit, wenn es Todesfälle gibt. Aber auch die KESB steht für Einsätze zur Verfügung und selbstverständlich auch die Stadtpolizei. Ich habe mich gefragt, ob wir von einer Stadtverwaltung Leistungen einfordern müssen, die nicht zwingend sind. Zwingend sind klar auch alle Dienstleistungen, welche im Zusammenhang mit dem Öffentlichen Verkehr stehen. Auch Spitäler müssen zur Verfügung stehen. Müssen wir nun wirklich auch noch unsere Stadtverwaltung dazu zwingen? Sie alle möchten über Weihnachten frei. Sie wollen sich einmal im Jahr erholen. Sie wollen sich einmal das Recht herausnehmen, ein paar Tage zurückzulehnen. Es gibt keinen zwingenden Grund, geschätzte Ratsmitglieder, das was an Abfall anfällt über Weihnachten/Neujahr auch an der Weihnacht zu entsorgen. Das ganze Jahr steht für solche Entsorgungen zur Verfügung. Warum müssen wir also von unserer Stadtverwaltung ein sogenanntes „Muss-immer-zur-Verfügung-stehen“ verlangen? Müssen wir dies wirklich erfüllen? Und wenn wir dies nicht erfüllen, heisst es dann sofort, wir hätten eine „Wohlfühl-Verwaltung“? Ich denke, diese Formulierung ist so nicht angebracht.

Der Hinweis betreffend Entsorgung in der Nachbargemeinde Wallisellen: Dies wird nicht von der Gemeinde Wallisellen angeboten, denn die Firma Mülliland ist ein privates Unternehmen, welches an 24 Stunden während 365 Tagen Entsorgungen anbietet. Die Anlage ist für Gratisentsorgungen jederzeit offen. Es handelt sich also nicht um ein Abschieben auf eine andere Gemeinde, sondern diese



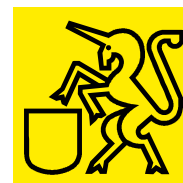
Dienstleistung der Mülliland AG wird sowieso jederzeit angeboten. Wenn man also wirklich seine Entsorgungen an Weihnachten/Neujahr machen will, dann kann man dies auch - einfach bei einem privaten Unternehmen, welches übrigens mit der Einsammlung dieses Materials auch finanziell profitiert.

Schauen Sie sich einmal die Öffnungszeiten der kantonalen Stellen über Weihnachten/Neujahr an. Die ganze Verwaltung ist dort geschlossen. Wenn Sie etwas wollen, haben Sie auf Kantonsebene keine Chance. Wenn wir eine Dienstleistung anbieten wollen, ist diese oftmals mit dem Kanton vernetzt. Uns steht also der notwendige Partner (der Kanton) nicht zur Verfügung, so dass wir viele Dienstleistungen nicht abwickeln resp. fertigstellen könnten. Öffnungszeiten über Feiertage haben auch auf Regierungsebene eine ganz andere Qualität. Der Regierungsrat beschliesst übrigens jedes Jahr sehr grosszügig über Schliessungen über die Feiertage. Er geht sogar noch einen Schritt weiter, denn er schenkt den Mitarbeitern sogar noch Feiertage. Das machen wir in Dübendorf nicht. Hier möchte ich nochmals auf den „Wohlfühlfaktor“ zu sprechen kommen. Dies suggeriert, dass unsere Mitarbeitenden zu wenig arbeiten. Unsere Angestellten arbeiten alle so viel, wie es im Vertrag festgehalten ist. Wir haben Jahresarbeitszeit. Dies bedeutet, dass unsere Mitarbeitenden genau so viel arbeiten, wie es im Vertrag gefordert ist und zu den Zeiten, an denen es jeweils Sinn macht. Bspw. in der Abteilung Steuern, wo an gewissen Zeiten mehr Arbeit anfällt resp. mehr Dienstleistungen erbracht werden müssen als in anderen Monaten. Zu diesen Zeiten wird sehr viel geleistet, sehr viele Stunden gearbeitet, welche nachher wieder ausgeglichen werden können. Jahresarbeitszeit heisst also, dass über das ganze Jahr hinweg das erfüllt wird, was vertraglich gefordert wird. Nicht mehr und auch nicht weniger. Ich sehe auch, was unsere Mitarbeitenden in der Verwaltung an Sonderleistungen erbringen. Sie selber wissen resp. spüren dies, wenn Sie in Kommissionen mitarbeiten. Es gibt Fragen zu Geschäften und egal, ob Überstunden von Nöten sind, werden diese schnellstmöglich zu Gunsten der Gemeinderäte beantwortet. Eine Verzögerung der Beantwortung, weil jemand in den Ferien ist, erleben Sie nicht bei uns. Sondern Sie erhalten eine hohe Dienstleistungsbereitschaft, bei der Ihnen zugehört wird und bei der Leistungen erbracht werden, so wie Sie diese erwarten. Und dies ohne zu murren, sondern mit Einsatz und der Bereitschaft, diese Dienstleistung zugunsten von Ihnen mit Herzblut zu erbringen. Ich bitte Sie, geschätzte Damen und Herren, berücksichtigen Sie dies. Wenn Sie sich entscheiden, dem Stadtrat einen Auftrag mittels Postulat zu erteilen, dann bedeutet dies, dass wir etwas anpassen, etwas einfordern müssen, was nach Meinung des Stadtrates nicht notwendig ist. Wir sind der Meinung, dass es nicht notwendig ist, zwischen Weihnachten und Neujahr noch zusätzliche Leistungen zu erbringen. In diesem Sinne bitte ich Sie im Namen des Stadtrates, dieses Postulat nicht zu überweisen. Und ich danke Ihnen, dass Sie wissen und verstehen, dass unsere Stadtverwaltung eine hohe Dienstleistungsbereitschaft hat, jederzeit für Sie da ist und das ganze Jahr für Sie arbeitet.“

Allgemeine Diskussion

Eveline Bucherer Romero (SP/Grüne)

„Zugänglich und vor allem bürgernah - so sieht sich die SVP. Da erstaunt das Postulat von Orlando Wyss umso mehr. Unsere Stadtverwaltung ist das Rückgrat für das Funktionieren des Service Public und von zentraler Bedeutung - in diesem Sinne kann ich Orlando Wyss nur unterstützen. Das geht aber nur, wenn die Stadt Dübendorf eine gute Arbeitgeberin ist. Es kann nicht sein, dass die Anforderungen und die Belastungen des Personals Jahr für Jahr steigen. Gerade in schwierigen Zeiten brauchen wir das beste Personal in unserer Stadtverwaltung. Und für eine effiziente und menschnahe Verwaltung braucht es auch ein Mitspracherecht bei den Arbeitsabläufen sowie zeitgemässe Arbeitszeitmodelle. Ich schlage vor, dass die Zuständigen unserer Stadtverwaltung beim Personal eruiieren, welche Angestellten gerne in der Weihnachtszeit freiwillig arbeiten wollen und dann diese Personen eingesetzt werden könnten. Falls das Postulat trotzdem angenommen wird, soll der Stadtrat das Personal bezüglich Arbeitszeitgestaltung zwischen Weihnachten und Neujahr optimal einbeziehen.“



Patrick Schärli (CVP)

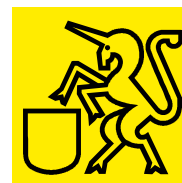
„Die Dübendorfer Stadtverwaltung mit ihren verschiedenen Abteilungen muss ständig den Spagat zwischen „Service für alle und jederzeit“ und „betriebswirtschaftlichem Handeln“ machen. Alle Bedürfnisse von allen Interessensgruppen abzudecken, ist mit vernünftigem Aufwand kaum machbar. Das vorliegende Postulat ist ein sehr gutes Beispiel dafür. Nach Meinung der CVP-Fraktion ist dieses Postulat eine Einmischung in Verwaltungsaufgaben. Wenn der Gemeinderat ins Mikro-Management der Stadtverwaltung eingreift, verliert diese ihre Kompetenzen und Handlungsspielräume. Bei dem Vorstoss kommen noch Überlegungen dazu, wie attraktiv sich die Stadt als Arbeitgeber gegenüber ihren Mitarbeitern positionieren möchte. Die Stadtverwaltung kann kein Wunschkonzert betreiben, das einfach auf alle Begehlichkeiten reagiert. Die CVP hat in der jüngeren Vergangenheit mehrfach eine Leistungsüberprüfung bei der Verwaltung gefordert. Genau dieser Forderung hat der Stadtrat nun mit seinem Beschluss 17-48 vom 2. März 2017 entsprochen und eine Aufgaben- und Ressourcenüberprüfung angeordnet. Der Auftrag lautet: „(...) *sämtliche Aufgaben über die gesamte Stadtverwaltung auf ihren gesetzlichen Auftrag und ihre Notwendigkeit zu überprüfen. Ziel dieser Leistungsüberprüfung ist die Ermittlung des mittelfristig benötigten Ressourcenbedarfs in Verbindung und in Abhängigkeit des Wachstums und der Entwicklung der Stadt Dübendorf.*“. Die CVP nimmt diesen Beschluss mit Genugtuung zur Kenntnis. Wir fordern die zuständigen Gremien auf, diese Leistungsüberprüfung nicht zu einer reinen Sparübung verkommen zu lassen. Anliegen wie sie die heute traktandierten Postulate beinhalten, müssen ebenfalls aufgenommen und in Betracht gezogen werden. Es braucht Gesamtüberlegungen, wie die Stadtverwaltung ihre Dienstleistungen an die ganze Bevölkerung bringen kann, aber auch eine Diskussion über die gestellten Anforderungen und die relevanten Qualitätsmerkmale ist wichtig und notwendig. Auf Basis einer entsprechend fundierten Auslegung können wir dann nicht nur darüber diskutieren, auf was wir verzichten wollen, sondern eben auch, was mit welchem Aufwand neu noch dazu kommen soll. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen: Geben wir der Verwaltung die angemessene Zeit, ihre Leistungen an Einwohner und Steuerzahler von Dübendorf zu überprüfen. Partikular-Interessen wie in den vorliegenden Postulaten gefordert, stören diesen Prozess nur. Daher wird die CVP-Fraktion das Postulat nicht unterstützen.“

Patrick Walder (SVP)

„Ich möchte kurz etwas auf das Votum des Stadtpräsidenten entgegnen. Er hat kritisiert, dass wir von „Wohlfühlen in der Stadtverwaltung“ geschrieben haben. Aber ich hoffe, dass sich die Angestellten der Stadtverwaltung wohl fühlen. Das Gegenteil wäre ja, dass sie sich nicht wohl fühlen beim Arbeiten - dann wäre die Stadtverwaltung ein schlechter Arbeitgeber. Es geht nur darum, welche Dienstleistungen wann erbracht werden sollen. Wir haben auch gehört, dass es diverse Abteilungen gibt, welche ihre Dienstleistungen während dieser Zeit, also an Weihnachten/Neujahr erbringen müssen und/oder im Pikettdienst tätig sind. Meine Damen und Herren, dieses Postulat fordert ja genau, dass alle Abteilungen zum Teil besetzt sind. Es fordert ja keine Vollbesetzung. Es fordert somit eine Gerechtigkeit, eine Fairness zwischen den verschiedenen Abteilungen, was ja auch im Arbeitsrecht immer hoch geschrieben wird. Und aus diesem Grund bitte ich Sie im Sinne der Fairness gegenüber allen Angestellten der Stadtverwaltung, das Postulat zu überweisen.“

Abstimmung

Das Postulat „Feiertagsregelung der Dübendorfer Stadtverwaltung“ wird mit 18 zu 13 Stimmen abgelehnt und sofort abgeschrieben.



5. Bürgerrechtsgesuche:

Der Gemeinderat fasst, gestützt auf Art. 29, Ziff. 4.12 der Gemeindeordnung der Stadt Dübendorf vom 5. Juni 2005, die nachfolgenden Beschlüsse.

5.1. Radonic Boris und Biserka, kroatische Staatsangehörige, Dübendorf / Genehmigung GR Geschäft Nr. 163/2016

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 31 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von 1'900 Franken wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name	Radonic
Vorname	Boris
Geburtsjahr	1971
Staatsangehörigkeit	Kroatien

sowie seine Ehefrau

Name	Radonic
Vorname	Biserka
Geburtsjahr	1970
Staatsangehörigkeit	Kroatien

2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug.

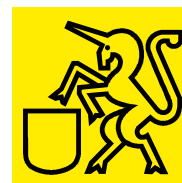
5.2. Signoretti Silvia, italienische Staatsangehörige, sowie die Kinder Tranchard Emma, Lisa und Sara, Gockhausen / Genehmigung GR Geschäft Nr. 164/2016

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 34 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von 1'450 Franken wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name	Signoretti
Vorname	Silvia
Geburtsjahr	1975
Staatsangehörigkeit	Italien



sowie die Kinder

Name Tranchard
Vorname Emma Lola
Geburtsjahr 2008
Staatsangehörigkeit Italien

und

Name Tranchard
Vorname Lisa Zoe
Geburtsjahr 2010
Staatsangehörigkeit Frankreich

und

Name Tranchard
Vorname Sara Marie
Geburtsjahr 2011
Staatsangehörigkeit Frankreich

2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug.

5.3. Cheriti Ali, tunesischer Staatsangehöriger, Dübendorf / Genehmigung GR Geschäft Nr. 175/2017

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 32 zu 1 Stimmen zu.

Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von 1'450 Franken wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name Cheriti
Vorname Ali
Geburtsjahr 1977
Staatsangehörigkeit Tunesien
2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug.



**5.4. Rodrigues Pereira Villano Fatima, portugiesische Staatsangehörige, sowie die Kinder Villano Luca und Alessandra, Dübendorf / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 177/2017**

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 32 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von 1'450 Franken wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name	Rodrigues Pereira Villano
Vorname	Maria Fatima
Geburtsjahr	1963
Staatsangehörigkeit	Portugal

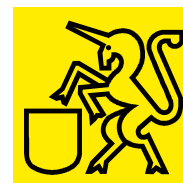
sowie die Kinder

Name	Villano
Vorname	Luca
Geburtsjahr	2003
Staatsangehörigkeit	Portugal

und

Name	Villano
Vorname	Alessandra
Geburtsjahr	2005
Staatsangehörigkeit	Portugal

2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug.



6. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2017/18:

Rückblick Gemeinderatspräsident Hanspeter Schmid (BDP/EVP)

„Bekanntschaften mit spannenden Personen, interessante und herausfordernde Gemeinderatsdebatten, ein toller, gesellschaftlicher Eishockeyanlass mit Stadt-/ Gemeinderat und Stadtverwaltung sowie ein gelungener Ratsausflug nach Bülach bei schönstem Wetter!

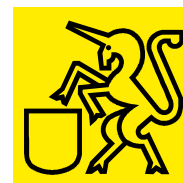
Meine einleitenden Worte nennen nur einige der zahlreichen Ereignisse, die ich während meines kurzweiligen Präsidialjahres erleben durfte. Wie anfangs in meiner Antrittsrede vor einem Jahr erwähnt, bin ich mein Amtsjahr mit einer gesunden Portion Respekt angegangen. Vor der ersten Gemeinderatssitzung war mein Puls dann auch entsprechend höher als im Normalzustand. Schon bald hatte ich mich aber gut in das ganze Geschehen eingelebt und es bereitete mir viel Freude, die Gemeinderatssitzungen vorzubereiten, zu leiten und alle anderen Pflichten des Gemeinderatspräsidenten wahrzunehmen. Das vergangene Ratsjahr hat viele spannende Debatten und Entscheide mit sich gebracht. Teilweise ging es im Ratssaal hektisch, mit vielen Voten und Meinungen zu und her. Dank unserer Ratssekretärin an der Seite und eurer Unterstützung haben wir diese Herausforderungen gemeinsam mit Bravour gemeistert. Viele Sachgeschäfte, die sehr seriös in den Kommissionen vorbereitet worden sind, wurden vom Rat anschliessend auch so behandelt und überwiesen. Meinen Rucksack konnte ich während des letzten Ratsjahres als höchster Dübendorfer mit viel neuem Wissen, interessanten Kontakten aufgrund der verschiedensten Anlässe, einer Unmenge an schönen und prägenden Eindrücken und Begegnungen sowie positiven Erlebnissen füllen. Ich kann diese Erfahrung, das Präsidium des Gemeinderates zu übernehmen, jedem in diesem Ratssaal empfehlen, der es nicht schon erlebt hat. Es ist ein einmaliges Erlebnis. Als Einstieg ins Ratsjahr besuchte ich sämtliche Abteilungen der Stadtverwaltung, was sehr spannend war. Überall wurde ich sehr herzlich empfangen und man nahm sich die Zeit, um mir die jeweiligen Tätigkeiten vorzustellen. Es war mir ein wichtiges Anliegen, einen guten Kontakt zur Verwaltung zu pflegen. Auch meine Besuche in den verschiedenen Kommissionen waren sehr eindrücklich und lehrreich, so dass ich den Puls der jeweiligen Geschäfte besser spüren konnte. Ebenso wichtig war es mir, möglichst allen Einladungen Folge zu leisten, was von den Veranstaltern der verschiedenen Anlässe spürbar geschätzt wurde. Spannend war es, viele neue Personen kennen zu lernen und neue Kontakte zu knüpfen. Eines meiner Ziele im letzten Ratsjahr war, dass Gemeinde-, Stadtrat und Stadtverwaltung näher zusammenrücken. Ich glaube mit unserem, gesellschaftlichen Eishockeyanlass mit gemütlichem Fondueessen sind wir diesem Ziel ein kleines Stück nähergekommen. Nach einem fairen und spannenden Mätschli, das natürlich unentschieden endete, setzte man sich beim anschliessenden Fondueessen für einmal nicht parteiweise, sondern kunterbunt gemischt zusammen. So ergaben sich interessante und ungezwungene Gespräche zwischen uns allen, einmal auf einer anderen Ebene als sonst im Gemeinderatsalltag. Herzlichen Dank, dass so viele teilgenommen haben! Auch ein bleibendes und schönes Erlebnis in meinem Präsidialjahr war der Ratsausflug nach Bülach, den ich organisieren durfte. Am Freitag, 9. September 2016 trafen wir uns bei schönstem Sonnenschein auf dem Bahnhof Stettbach zu unserem Ratsausflug. Im Guss 39 durften wir vieles zur Entwicklung im Gebiet Bülach Nord erfahren. Nach einer kleinen Stärkung erfolgte die Altstadtführung. Mit 3 kompetenten Führern erfuhren wir sehr viel von der Geschichte eines der 6 Zürcher Landstädtchen (Bülach, Eglisau, Regensberg, Grüningen, Greifensee, Elgg). Die Führung endete auf dem Turm der reformierten Kirche, wo wir einen atemberaubenden Blick auf die nähere Umgebung hatten. Den schönen Anlass rundete zum Schluss ein gutes Nachtessen im Restaurant «zum Goldenen Kopf» ab. Über die Teilnahme jedes Einzelnen habe ich mich sehr gefreut. Einen Wunsch möchte ich zum Abschluss meines Präsidiums noch an euch richten: Wir hatten viele interessante Sachgeschäfte behandelt, bei denen wir die Stadt Dübendorf weiterbringen. Es werden immer wieder neue Geschäfte an uns zur Weiterbehandlung überwiesen. Diese Geschäfte werden sehr detailliert studiert, hinterfragt und in den Kommissionen seriös diskutiert. Ich bin ganz klar der Meinung, dass es richtig ist, die Geschäfte tiefgründig zu prüfen. Und jetzt kommt das ABER... Doch habe ich den Eindruck, dass die einzelnen Geschäfte mit einer positiveren Grundhaltung angegangen werden könnten und falls etwas unklar ist, direkt nachgefragt



werden sollte. Etwas mehr Konsensbereitschaft würde sicher manchmal auch nicht schaden. Wir alle wollen Dübendorf ja vorwärtsbringen und damit verbunden sind natürlich auch gewisse Investitionen. Diese Bemerkung möchte ich euch als Gedankenanstoss mit auf den Weg geben. Da ich nach meiner Wahl in den Gemeinderat sofort auf den «Bock» katapultiert wurde, blieb mir noch nicht viel Zeit, um an den Gemeinderatssitzungen zu debattieren. Es wird ein neues Gefühl sein, hier im Rat zu sitzen und von da aus zum «Bock» hinauf zu blicken. Es fühlt sich so an, als hätte ich eben gerade erst mein Amt als höchster Dübendorfer angetreten und schon lege ich dieses wieder nieder. Deshalb bleibt mir jetzt noch eine schöne letzte Aufgabe, nämlich allen ein grosses Dankeschön auszusprechen. Allen Ratskolleginnen und -kollegen danke ich, dass sie mir dieses ehrenwürdige Amt anvertraut und mir für ein Jahr übertragen haben. Ein spezielles Dankeschön auch an die Ratssekretärin Beatrix Pelican für die gute Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit. Ohne sie wäre es schwierig gewesen, mein Amt ohne grössere Pannen auszuüben. Ebenso möchte ich dem Stadtrat sowie der Stadtverwaltung vor allem Simon Winistörfer und Martin Kunz für die angenehme und gute Zusammenarbeit ganz herzlich danken. Im Speziellen auch einen grossen Dank an Lothar Ziörjen, für sein stets offenes Ohr und seine Hilfsbereitschaft. So auch danke ich meiner Fraktionskollegin und -Kollegen, sowie meiner Partei der BDP für die Unterstützung. Auch für die vielen Einladungen zu verschiedenen Apéros, Jubiläumsanlässen, Informationsveranstaltungen, Vereinsnänsen, Dorffäscht, Dübimäss, Militäranlässen und vielem mehr möchte ich an dieser Stelle danke sagen. Dieses Engagement ist natürlich nur möglich, wenn einem der Rücken freigehalten wird. Auch zuhause durfte ich auf grosse Unterstützung zählen, und dafür bin ich sehr froh! Vielen herzlichen Dank an Rita und unseren Töchtern. Meine Arbeit als Ratspräsident hat mich mit viel Freude und Stolz erfüllt. Ich werde mich immer gerne an dieses äusserst interessante, erlebnisreiche Jahr erinnern. Mein Amt gebe ich nun an meinen Nachfolger weiter. Ich bin mir sicher, dass er dieses mit gleichviel Freude und Leidenschaft erfüllen wird. Ich wünsche ihm ein gutes Gelingen bei seiner neuen Herausforderung und stehe ihm natürlich gerne mit Rat und Tat zur Seite, wenn dies gewünscht wird. Ich danke für eure Aufmerksamkeit.“

Verabschiedung durch Stadtpräsident Lothar Ziörjen (BDP)

„Lieber Hanspeter, an der Ratssitzung vom 9. Mai 2016 wurdest du mit dem Stimmen-Maximum - 33 von 34 massgebenden Stimmen - zum Ratspräsidenten und damit zum höchsten Dübendorfer für das Amtsjahr 2016/2017 gewählt. Du bist vor 3 Jahren in den Rat gewählt worden - und als «Greenhorn» - wie du dich in deiner Antrittsrede bezeichnet hast - gleich auf den Bock gewählt worden. Innert Rekordzeit bist du dann zum Gemeinderatspräsidenten aufgestiegen. Genauso wie deine Vorgängerin - bist du ein «Ur-Dübendorfer» - und Dübendorf ist dir wichtig. Mit einer gesunden Portion RESPEKT und mit grosser Freude hast du das Amt des «höchsten Dübendorfer» vor einem Jahr angetreten. Von Beginn weg hast du dich dann für die Tätigkeiten in den verschiedenen Verwaltungsabteilungen interessiert und deshalb an vielen Sitzungen teilgenommen - hast die Kommissions-Arbeit «live» miterlebt. Viele Kontakte gaben dir dabei tiefe Einblicke in die Vielfältigkeit und Breite der Politik und deren Verwaltung. An unzähligen Anlässen waren wir gemeinsam unterwegs. Mit Freude hast du auch die Einladung zur Standartenübernahme der RS 95 Führungsunterstützung der Luftwaffe mit Grusswort des Gemeinderatspräsidenten angenommen. Sicher einer der Höhepunkte in deinem Amtsjahr. Als Ratspräsident und Repräsentant von Dübendorf war dir der Kontakt zur Bevölkerung wichtig und du warst bei den zahlreichen Anlässen ein gern gesehener Gast. Als Sportler ist dir - RESPEKT und FAIRPLAY sehr wichtig. Das Herz des Hockeyaners hat dich deshalb motiviert - ein Hockey-Plausch-Turnier für Gemeinde- und Stadträte sowie für Mitarbeitende der Stadtverwaltung zu organisieren. Dieser erstmalig durchgeführte Anlass mit anschliessendem Fondue-Essen kam bei allen Teilnehmenden und auch bei den Zuschauern (Angehörige, Gäste, Stadtpräsident) sehr gut an. Nicht nur politisch Gleichgesinnte spielten «ihren Fähigkeiten entsprechend» ein faires Eishockey.



Ratsausflug

Am 9. September hast du deine Ratskolleginnen und Kollegen in deine «zweite Heimat» geführt. Deine Verbundenheit zum Zürcher-Unterland - zu deinem Arbeitsort - war spürbar. Die Unterschiede oder gleichen Aufgabenstellungen von Bülach und Dübendorf wurden auf eindrückliche Weise dargestellt. Grosse Entwicklungs-Potentiale (Planungs-Gebiete) und deren Begleitung durch die politischen Vertreter entsprechen fast unserem Dübendorf und anders gesagt, wir haben vieles wiedererkannt. Als Besucher machten wir aber auch einen grossen Unterschied aus, denn die Altstadt von Bülach, die gepflegt und gut erhalten ist, vermittelte Heimatgefühl und Bodenständigkeit. Das zeigte aber auch auf, dass man eine Altstadt nicht bauen sondern nur erhalten kann. Lieber Hanspeter, du hast uns den Bezirks-Hauptort Bülach in seiner Vielseitigkeit sehr lebhaft erleben lassen. Ich möchte heute die Gelegenheit nutzen, um dir dafür im Namen aller Teilnehmenden ganz herzlich zu danken. Dein persönliches Engagement für die Vorbereitung und Durchführung war beeindruckend. Herzlichen Dank!

Repräsentant

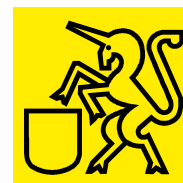
Lieber Hanspeter, als Repräsentant von Dübendorf war dir kein Aufwand zu gross. Ob unter Tag an Werktagen, Abenden oder Wochenenden; immer warst du da und hast die Stadt Dübendorf kompetent und sympathisch vertreten. Für dich war es selbstverständlich, diese Zeit zur Verfügung zu stellen. Aber auch deine Frau Rita und deine drei Töchter haben dich dabei unterstützt. Dir und deiner ganzen Familie danke ich dafür ganz herzlich. Es wurde von allen sehr geschätzt.

Ratssitzungen

Mit der heutigen Sitzung bist du das 8. und letzte Mal als höchster Dübendorfer auf dem „Bock“ und du kannst dankbar auf eine gute und erfolgreiche Amtszeit zurückblicken. Die Ratssitzungen hast du ruhig und ohne Hektik geleitet. RESPEKT und FAIRPLAY waren dir bei der Sitzungsführung im Rat immer wichtig. Ich glaube, dass dir die Ratskolleginnen und -kollegen dafür dankbar sind.

Dank

Lieber Hanspeter, heute beendest du das höchste politische Amt in Dübendorf und kehrst in den Rat zurück, um künftig wieder bei den Geschäften direkt mitwirken zu können. Wie bei allen deinen Vorgängerinnen und Vorgängern spielt da auch immer etwas Wehmut mit. Das Präsidialjahr ist streng, aber auch schön. Es bleibt eine schöne Erinnerung und niemand kann es einem wegnehmen. Ich bin überzeugt, dass dir RESPEKT und FAIRPLAY in deiner weiteren politischen Arbeit immer wichtig sein werden. Ich danke dir im Namen der Dübendorferinnen und Dübendorfer, deinen Ratskolleginnen und Ratskollegen und natürlich auch im Namen des Stadtrats für dein Engagement für Dübendorf. Lieber Hanspeter, du bist ein Ur-Dübendorfer und deshalb wird dir Dübendorf immer wichtig sein. Für deine weitere politische Tätigkeit wünsche ich dir viel Freude und Befriedigung!“



6.1. Wahl des Präsidenten des Gemeinderates

Referent Präsident IFK, Theo Johner (BDP/EVP)

„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt den bisherigen ersten Vizepräsidenten Sandro Bertoluzzo (FDP) zum Ratspräsidenten für das Amtsjahr 2017/18 vor.“

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

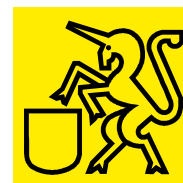
Gemäss Gemeindeordnung Art. 17 werden Präsident und Vizepräsidenten in geheimer Wahl gewählt.

Wahl

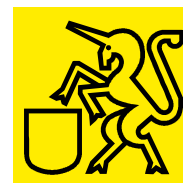
Zahl der Stimmberechtigten	35
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	35
./ leere Stimmen	1
./ ungültige Stimmen	0
Massgebende Stimmzahl	34
Absolutes Mehr	18
Gewählt Sandro Bertoluzzo (FDP)	34
Vereinzelte Stimmen	0
Massgebende Stimmzahl	34

Antrittsrede Sandro Bertoluzzo (FDP)

„Dies ist ein ganz besonderer Moment in meinem politischen Leben und in meiner noch sehr jungen Zeit als Gemeinderat. Sie, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, haben mich zum neuen Ratspräsidenten gewählt. Für diese Ehre und das mir entgegengebrachte Vertrauen danke ich Ihnen ganz herzlich. Zu nicht weniger Dank verpflichtet bin ich in erster Linie den Dübendorfer Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Sie haben mich in den Kommunalwahlen im Frühling 2014 in den Gemeinderat gewählt und die heutige Wahl damit überhaupt erst ermöglicht. Dafür danke ich der Dübendorfer Bevölkerung auch nochmals ganz herzlich. Danken möchte ich auch meiner Partei, der FDP, und meiner Fraktion, welche mich nominiert, mich immer unterstützt und auch darin bestärkt hat, der bevorstehenden, herausfordernden Aufgabe gewachsen zu sein. Ein ganz grosser Dank geht auch an meine Familie: Meine Frau Priska und unsere beiden Töchter Simona und Lorena. Sie stehen mir tagtäglich zur Seite und unterstützen mich, damit ich mein politisches Engagement überhaupt ausüben kann. Ich danke euch auch jetzt schon für euer Verständnis, dass ich im nächsten Jahr vielleicht noch ein bisschen weniger Zeit zur Verfügung haben werde. Ohne die Unterstützung der Familie, wäre für mich die Ausübung dieses Amtes nicht möglich. Dass mir das Amt des höchsten Dübendorfers für ein Jahr anvertraut wird, erfüllt mich mit grossem Stolz. Gerne bezeichne ich mich als „Ur-Dübendorfer“, auch wenn ich es streng genommen nicht bin. Geboren bin ich vor etwas mehr als 40 Jahren nämlich in Winterthur. Mit 4½ Jahren bin ich aber bereits mit meinen Eltern und meinem Bruder ins Stägenbuck-Quartier nach Dübendorf gezogen. Dort bin ich grossgeworden, dort habe ich meine Schul- und Jugendzeit verbracht. Auf dem sogenannten „roten Platz“ des Schulhauses Stägenbuck habe ich insbesondere in den Ferien ganze Tage mit Fussballspielen verbracht. Im Schulhaus Stägenbuck hat auch das Turnen mit der „Jugi“ stattgefunden, wo ich jeweils teilgenommen habe. Schon dort habe ich nebst der Schule Bekanntschaften mit anderen Dübendorfer Kindern geschlossen, die teilweise heute noch bestehen. Die „Jugi“ ist schliesslich meiner Begeisterung für den Fussball zum Opfer gefallen. Ich habe angefangen in einem Verein Fussball zu spielen. Auch für den FC Dübendorf habe ich für die Junioren, aber auch für die Aktivmannschaften gespielt. Einer meiner ersten Trainer im FC Dübendorf war übrigens Reto Steiner. In späteren Jahren bin ich daneben auch in der St. Nikolaus



Gesellschaft Dübendorf engagiert gewesen. Die Teilnahme am Vereinsleben ist für mich enorm bereichernd gewesen. Ich bin mir bewusst und auch dankbar, was mir die Vereine gegeben haben. Die Vereine üben - in Dübendorf und auch anderswo - eine ausserordentlich wichtige gesellschaftliche Funktion aus. Ihnen ist Sorge zu tragen. Entsprechend habe ich über 20 Jahre sehr gerne in einem Verein Fussball gespielt. Dass ich dieses Hobby gesundheitsbedingt letztlich aufgeben musste, hat mir aber die Möglichkeit gegeben, mich wieder verstärkter in der Politik zu engagieren. Interessant finde ich an der Lokalpolitik insbesondere die intensivere Bindung zu Land und Leuten. Wenn beispielsweise über die Wangenstrasse, die Giessenkreuzung oder das Glattufer bei der Glattbrücke diskutiert wird, dann weiss jeder Dübendorfer sofort, wovon die Rede ist, wie es da aussieht, hat in der einen oder anderen Form einen Bezug dazu und erkennt dadurch auch leichter allfällige Probleme und allfällige Auswirkungen von Veränderungen. Wie gesagt bezeichne ich mich als Ur-Dübendorfer. Ich bin Einwohner und Bürger dieser Stadt. Dübendorf liegt mir am Herzen, da bin ich zuhause. Und auch in anderen Situationen habe ich in der Vergangenheit das Glück gehabt, stets mit Dübendorf verbunden bleiben zu dürfen. Als ich im Sommer 1989 im Schulhaus Stägenbuck in die Kantonsschule eingetreten bin, wo ich im Übrigen auch einige heutige Mitglieder des Gemeinderats kennenlernen durfte, ist den Schülern mitgeteilt worden, dass sie das Ende ihrer Mittelschulzeit wohl nicht mehr in Dübendorf, sondern vermutlich in Uster erleben werden. Es ist bekanntlich anders gekommen. Für mich ist es selbstverständlich angenehm gewesen, einen Schulweg von einigen Hundert Metern zu haben, während andere Schüler beispielsweise von Uster her anreisen mussten. Und auch militärisch hat es mich nach Dübendorf gezogen. Als Angehöriger der mittleren Fliegerabwehr habe ich meine Militärzeit vorwiegend in der Innerschweiz, v.a. in Emmen, verbracht. Die Offizierschule habe ich dann aber im Sommer 1998 in Dübendorf absolvieren dürfen. Und Sie können sich vorstellen, wie angenehm es für mich gewesen ist, 15 Minuten nach dem Hauptverlesen vom Samstagmorgen bereits wieder im Bett zu liegen und mein Schlafmanko aufzuholen, während andere beispielsweise einen Heimweg von mehreren Stunden ins Tessin auf sich nehmen mussten. Diese Konstellationen deute ich - natürlich nach meiner ganz eigenen Interpretation - einfach so, dass nicht nur Dübendorf MIR am Herzen liegt, sondern dass auch DÜBENDORF mir in der Vergangenheit schon mehrmals entgegengekommen ist. Meinem Amtsjahr als Gemeinderatspräsident sehe ich mit einer zünftigen Portion Respekt entgegen. Alle meine Vorgänger, welche ich im Rat miterleben durfte, haben sehr gute Arbeit geleistet. Dafür möchte ich allen dreien - Patrick Schnider, Jacqueline Hofer und Hanspeter Schmid - danken. Ein spezieller Dank geht an meinen Vorgänger Hanspeter Schmid. Ihm habe ich im letzten Jahr über die Schulter schauen dürfen und mir auch einige Sachen anschauen dürfen. Lieber Hanspeter, du hast dein Präsidialjahr bravourös gemeistert und die Zusammenarbeit mit dir als 1. Vizepräsident ist für mich lehrreich und stets sehr angenehm gewesen. Wie Hanspeter auch habe ich keine grosse Vorlaufzeit im Gemeinderat gehabt. Im Frühling 2014 bin ich von der Dübendorfer Bevölkerung in den Gemeinderat gewählt worden und ein Jahr später bin ich schwuppdwupp 2. Vizepräsident gewesen. Es wird nicht immer alles auf Anhieb gelingen. Aber ich werde alles daran setzen, Ihnen und der Dübendorfer Bevölkerung ein würdiger Gemeinderatspräsident zu sein. Ich bin Ihnen, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, darum sehr dankbar, wenn Sie mit Anregungen und Verbesserungsvorschlägen auf mich zukommen würden. Dem Ratspräsidenten kommt die Aufgabe zu, die Verhandlungen des Gemeinderats zu leiten. Diese Aufgabe ist mir im Allgemeinen nicht ganz fremd. Auch bei meiner beruflichen Tätigkeit am Bezirksgericht führe ich Verhandlungen, vermittele zwischen den Parteien und wirke aktiv bei der Lösungsfindung mit. Auch dort streiten die Parteien darum, welcher Weg einzuschlagen wäre oder noch allgemeiner gesagt darum, was richtig ist. Einer der Hauptunterschiede ist mir aber selbstverständlich nicht verborgen geblieben: Am Gericht darf und soll ich letztlich einen Entscheid fällen, da im Gemeinderat werde ich im Regelfall der einzige sein, der seine Stimme nicht abgeben darf. Die eigene politische Meinung steht beim Gemeinderatspräsidenten nicht im Vordergrund. Der Ratspräsident macht keine Parteipolitik und soll den Gemeinderat als Ganzes vertreten. Er soll zuhören, die Debatten moderieren und damit dafür sorgen, dass die Regeln, die gleich lange Spiesse und Anstand garantieren, eingehalten werden. Das kommende Jahr wird in dieser Beziehung ein besonderes Jahr - ein Wahljahr. Ich bin überzeugt, dass wir diese Herausforderung meistern werden und zähle darauf, dass auch Sie, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, der Versuchung nicht erliegen, den Wahlkampf in diesen Rat zu tragen und die



Debatten - wenn auch engagiert und hart - aber weiterhin auch sachlich und konstruktiv führen werden, wie man dies von einer verantwortungsbewussten Legislative erwarten kann und darf. Gleichzeitig werde ich als Ratspräsident auch die Dübendorfer Legislative und damit stellvertretend die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nach aussen repräsentieren dürfen. Auf den damit verbundenen intensiveren Kontakt mit der Dübendorfer Bevölkerung freue ich mich ganz besonders. Ich werde jederzeit ein offenes Ohr für die Anliegen der Dübendorfer Bevölkerung haben. Ihre Wünsche und Sorgen müssen für jeden Politiker im Zentrum stehen. Dies gilt gleichermaßen für das Dübendorfer Gewerbe und die Dübendorfer Vereine. So wird es mir eine spezielle Freude sein, mit den Dübendorfer Unternehmen, Vereinen und Organisationen bei Jubiläen, Feiern, Präsentationen, Turnieren oder Konzerten in Kontakt zu stehen und diskutieren zu dürfen. Der Ratspräsident amtiert aber auch als Vermittler zwischen den Dübendorfer Bürgern, dem Gemeinderat und dem Stadtrat sowie der Stadtverwaltung. Es wird mir eine grosse Freude sein, die Arbeit der Verwaltung und ihre Mitarbeiter besser kennenzulernen und ich werde mich dafür einsetzen, als Bindeglied weiterhin eine konstruktive und ungezwungene Beziehung zum Stadtrat und zur Verwaltung zu pflegen und damit die sehr gute Zusammenarbeit zu fördern. Jetzt freue ich mich ausserordentlich, mein Amtsjahr starten zu können. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Gemeinderatssekretärin Beatrix Pelican - auf ihre Unterstützung werde ich sicherlich sehr oft zurückgreifen dürfen - und auf die Zusammenarbeit mit meinen Bürokolleginnen und -kollegen. Und ich freue mich auf eine spannende, kollegiale und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und für Ihre Aufmerksamkeit! Packen wir's an!"

6.2. Wahl des 1. Vizepräsidenten des Gemeinderates

Referent Präsident IFK, Theo Johner (BDP/EVP)

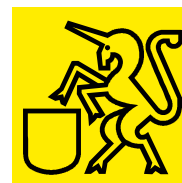
„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Paul Steiner (SVP) zum 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2017/18 vor.“

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Gemäss Gemeindeordnung Art. 17 werden Präsident und Vizepräsidenten in geheimer Wahl gewählt.

Wahl

Zahl der Stimmberechtigten	<u>35</u>
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	35
./ leere Stimmen	6
./ ungültige Stimmen	<u>0</u>
Massgebende Stimmenzahl	<u>29</u>
Absolutes Mehr	15
Gewählt Paul Steiner (SVP)	28
Vereinzelte Stimmen	<u>1</u>
Massgebende Stimmenzahl	<u>29</u>



6.3. Wahl des 2. Vizepräsidenten des Gemeinderates

Referent Präsident IFK, Theo Johner (BDP/EVP)

„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Reto Heeb (CVP) zur 2. Vizepräsidentin für das Amtsjahr 2017/18 vor.“

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Gemäss Gemeindeordnung Art. 17 werden Präsident und Vizepräsidenten in geheimer Wahl gewählt.

Wahl

Zahl der Stimmberechtigten	35
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	35
./ leere Stimmen	5
./ ungültige Stimmen	0
Massgebende Stimmenzahl	30
Absolutes Mehr	16
Gewählt Reto Heeb (CVP)	28
Vereinzelte Stimmen	2
Massgebende Stimmenzahl	30

6.4. Wahl der drei Stimmzähler

Referent Präsident IFK, Theo Johner (BDP/EVP)

„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt als Stimmzähler vor:

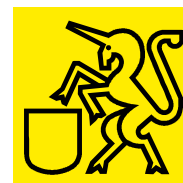
- Bruno Eggenberger (BDP/EVP)
- Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU)
- Flavia Sutter (SP/Grüne)“

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Wahl

Gemäss Art. 38 Ziffer 1 der Geschäftsordnung des Gemeinderates richtet sich das Verfahren bei Wahlen nach kantonalem Recht. Gemäss § 43 des Geschäftsreglements des Kantonsrates werden die vorgeschlagenen Personen als gewählt erklärt, wenn nicht mehr Wahlvorschläge vorliegen als Sitze zu besetzen sind.

Da zum Vorschlag der Interfraktionellen Konferenz keine zusätzlichen Wahlvorschläge gemacht worden sind, erklärt der Gemeinderatspräsident Bruno Eggenberger, Angelika Murer Mikolasek und Flavia Sutter als gewählt.



**7. Ersatzwahl eines Mitglieds der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission
GRPK (Austritt Bruno Eggenberger aus der GRPK)
GR Geschäft Nr. 184/2017**

Antrag Interfraktionelle Konferenz

Theo Johner (BDP/EVP)

„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Hanspeter Schmid (BDP/EVP) zum Nachfolger von Bruno Eggenberger zur Wahl als Mitglied in die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission GRPK vor.“

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Wahl

Da zum Vorschlag der Interfraktionellen Konferenz keine zusätzlichen Wahlvorschläge gemacht worden sind, erklärt der Gemeinderatspräsident Hanspeter Schmid als gewählt.

Einwände gegen die Verhandlungsführung

Gegen die Verhandlungsführung werden auf Anfrage des Gemeinderatspräsidenten keine Einwände eingebracht. Gemeinderatspräsident Sandro Bertoluzzo (FDP) macht abschliessend darauf aufmerksam, dass gegen die Beschlüsse wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, erhoben werden könne. Im Übrigen könne gegen die Beschlüsse, gestützt auf §151 Gemeindegesetz innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Beschwerde beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, erhoben werden.

Schluss der Sitzung: 20.50 Uhr

Für die Richtigkeit des Protokolls

Beatrix Pelican
Gemeinderatssekretärin



Eingesehen und für richtig befunden

GEMEINDERAT DÜBENDORF

Hanspeter Schmid
Gemeinderatspräsident Amtsjahr 2016/2017

Sandro Bertoluzzo
Gemeinderatspräsident Amtsjahr 2017/2018

Barbara Schori
Stimmzählerin

Paul Steiner
Stimmzähler

Flavia Sutter
Stimmzählerin